

Brautmutter² mit einem Kopftuch und nimmt der Braut während des Tanzes den Kranz ab. Die Kranzjungfern singen nun weiter:

Gebt's mir meine Tiacherl her,
 Bin jetzt euer Kind nit mehr!
 Gebt's mir meine Tiacherl her,
 Bin's nit mehr!
 's Kranzertl weg und 's Häuberl her,
 Jungfrau g'west und nimmer mehr!
 Jungfrau g'west.
 Gebt's mir meine Janckerl her,
 Bin jetzt euer Kind nit mehr! usw.

So singen sie alle Kleidungsstücke durch bis zu den Schuhen³.

Nun verstummt aber auf einmal die Musik. Der eine Musikant klagt dem Beistand sein Unglück: Als er heute in der Früh über die Wiese gegangen, da ist ihm ein Fuhrwerk begegnet und aus lauter Schreck davor ist die große „Geigen“ in die kleine gesprungen. Er versucht zu spielen, aber es kommt nur ein jämmerlicher Ton heraus. Es müssen daher alle Gäste dem Spielmann eine kleine Gabe schenken, damit er sich eine neue Geige kaufen kann. Auch die Köchin will etwas haben. Sie fängt sich den Beistand ab und

bewegt ihn, für sie beim Hausvater zu beteln. Darauf erzählt er also dem Hausvater ein großes Unglück: Zwei Köchinnen begegneten ihm auf der Straße, die ihm versprochen, aus einer leeren Küche eine volle zu machen. Nun seien sie verunglückt worden: die eine hat sich das „Häferl“ zerrührt und die andere hat sich mit eiskaltem Wasser die Finger verbrannt. Hierauf legt jeder Gast auch ein Geldstück in den Schöpflöffel, mit dem die Köchinnen im Kreis herumhinken.

Zum Schluß muß sich auch die Braut noch etwas „fordern“ Sie sagt: „Wir müssen uns jetzt eine Wirtschaft gründen. Dazu brauchen wir a Häferl, a Keindl, a Teller und an Gßzeug. Das alles kostet Geld. Daher bitten wir den Herrn Hausvater und alle ehrsamem Hochzeitsgäste um eine kleine Beihilfe.“ Alle geben auch für diesen Zweck ihr Mögliches.

Inzwischen ist auch die neue Geige schon gekommen und die Musik beginnt wieder zu spielen. Die Brautleute und alle Gäste und Anwesenden werden nun lustig und ergeben sich dem tollen Tanz, der bis zum hellen Morgen und darüber hinaus andauert.

Aus bäuerlichen Handschriften

Von stud. phil. Karl Horak, Wien.

Der Winter ist des Bauern Ruhezeit und an langen Abenden findet er Muße zum Schreiben. Die Lieder, die er im Sommer gehört und gelernt hat, Bauernregeln, wichtige geschichtliche und Familienergebnisse werden so aufgeschrieben, um sie der nächsten Generation zu überliefern und auch, um das eigene Gedächtnis zu unterstützen. Oft dient ein Rechenbuch zu diesen Eintragungen. Daher findet man dann in solch einem Buch ein buntes Durcheinander wertvoller und wertloser Aufzeichnungen. Im folgenden will ich einige kulturgeschichtlich und volkskundlich

interessante Kapitel aus solchen Büchern veröffentlichen.

I.

Was ein Hausvater durch das ganze Jahr in der Haushaltung zu thun hat.

Im Jänner.

1. Am neuen Jahres-Tag opfere all dein Thun und lassen im ganzen Jahr, dem neugeborenen Jesulein; und unterlasse nicht in all deinen Werken Gott stets vor Augen zu haben.

2. Die Bienenstöck, wo es nöthig, verseege von einem Ort zu dem andern und verwahre dieselben wohl, damit die Blumenkoster nicht ausfliegen.

3. Die Hühner, damit sie bald legen füt-

² Diese ist gewöhnlich eine ältere Frau, eine Lante oder nahe Verwandte der Braut, die sie zum letzten Male gardiert.

³ Die Zeremonie des Kranzabtanzen geschieht nicht überall in dieser Form.

tere mit Malz oder geröstetem Haber und Erbsen, auch geröstetem Brot; aber sparsam, sonst legen sie nicht wohl.

4. Weil sich jetzt die Pferde hären, so sollest du sie desto besser warten.

5. Wann es sehr kalt ist, so mische den trächtigen Stuten und kleinsten Füllen das kalte Wasser mit warmen.

6. Wann ein warmer Tag ist, lasse das Vieh bisweilen aus den Ställen.

Die Zuchtkälber laß der eingeführten Gewohnheit nach im letzten Viertel schneiden.

8. Den Schaafen lege erdenes Laub für; die es übermaulen und nicht anbeißen, tue als Schadhafte an Lung und Leber von anderen Schaafen weg.

9. Die jungen Pelzer und Bäume, damit sie von den Geißen und Haafen nicht benagt werden, bestreiche mit Geißkoth, Rühmist, so mit Ohsengall oder mit Wermuthsaft vermischet ist.

10. Den Grasgarten, ehe der Schnee gefallen, bestreue mit Aschen, Hühner- und Taubenmist, so kriegt er schönes Gras und Klee.

11. An den Mandel-, Pfirsich-, Rosen-, Kirsch- und Pflaumenbäumen sollest du anjezo die dürren Äste abnehmen, beschneiden und reinigen.

12. Das Bauholz haue anjezo im abnehmenden Mond, so wird es, wie manche versichern, nicht wurmfischig.

Im Februar.

1. Die schönen Spanferkel, so im wachsenden Mond fallen, sollen zum Aufziehen die besten seyn.

2. Reinige die Bienenstöcke und die übrigen Weiser röte.

3. Auf das brutige Geflügel gib acht, daß du ihnen Eyer unterlegest und sie ansetzest.

4. Der Hecht ist jetzt am besten, trachte ihm also nach.

5. Die Ameisshaufen stoße bey feuchtem Wetter frühe oder abends mit Schlägeln fest zusammen, so giebst du ihnen den Rest.

6. Besetze die Teiche im letzten Viertel.

7. Kapuskraut oder -pflanzen sollest du

um die Fastnacht auf einem mit Hühnerkoth gedüngten Boden säen; wann er gefriert, so überstreiche diesen Samen mit Hühnerkoth.

8. Im abnehmenden oder neuen Mond, nachdem das Wetter ist, sollest du Petersill, Spinat, Rettig, gelbe Rüben, Zwiebeln, Anis, Bohnen, Erbsen und dergleichen säen und stecken.

9. Drey Läg vor oder nach dem neuen Mond beschneide die Bäume, stecke Kern in die Baumschul und umseze im letzten Viertel die jungen Bäume. Du sollst aber keinen Baum, weder jungen noch alten, naß noch mit nasser Erde beschütten, sonst ersticken sie.

10. Die Bäume sollest anjezo also düngen, daß du die Stämme bis auf einen guten Stüßboden breit umhackest, nochmals gleiche Düngung in das Entblößte legest und solches mit dem Wasen wieder bedeckest.

11. In diesem Monat höre auf, die Schaafe auf den Saatfeldern zu hüten.

Im März.

1. Erbsen und Linsen im letzten Viertel, drey Tage vor dem neuen Mond, so blühen sie bald.

2. Den Kapussaamen weiche im Wasser, worin Petersill gesotten, so bleibe das Kraut, wie man erfahren haben will, von den Würmern sicher.

3. Anjezo lasse Hopfen einlegen, bearbeiten und beschneiden.

4. Du sollest die Habersaat beschleunigen, etwann 8 Tage nach dem neuen oder alten Mond, denn in diesem Mond soll der Haber reich an Körnern werden, gering an Stroh; im April das Gegenteil. Wann man aber naß zum Haber ackert, so bekommt man viel Hundsb Blumen und wenig Haber.

5. Sommergerste, Korn und Weizen säe aus im alten Mond, wann es die Witterung zulast.

6. Die Weinreben sollest du aufziehen nach Verkündigung Mariä, wann es klar am Himmel ist.

7. Petersill, gelb und rothe Rüben, Zwiebeln, Pastinat, und Rettig baue an in tiefen,

sandigen doch fetten Erdreich und zwar im alten Mond.

8. Die Winterpflanzen setze aus im abnehmenden Mond, bedecke sie oben mit Tannenzweigen, damit ihnen der Reif nicht schadet.

9. Apfel und Birn pelze im Neumond, so tragen sie geschwinder.

10. Die Obstbäume reinige von den Raupen, ehe sie von wegen der Wärme aus dem Nest kriechen.

11. Die Teichkarpfe fische aus den Teichen und versetze sie im ersten Viertel des neuen oder vollen Mond.

12. In diesem Monat streichet Hecht, Persch¹, Lachs, Neunaugen und Heßling.

Im April.

1. Anjeko sollest die Schaaf waschen und um Graudi, oder auch wohl eher, die Wolle abnehmen lassen, sonderbar, wann es die warme Zeit leidet.

2. Den geilen Waizen sollest du mit der Sichel lassen, ehe er in die Schoßkiele tritt; giebs den Rühren, so geben sie viel Milch.

3. Stupfe Melonen- und Gurkenkern, welche schon zwey- oder dreyjährig seyn; dann sollen sie besser seyn, als die jährigen, Die Melonenkern weiche zuvor im Zuckerwasser.

4. Die Kürbis und Erdäpfel stecke nach dem Neumond.

5. Die Erdflöhe kannst du mit Aschen, Kohlstaub, Gerberlohe und dergleichen austilgen.

6. Nunmehr verschone den Baum mit dem Dung.

7. Anjeko gieb den Hühnern zerhackte Disteln, oder Nesseln unter Waizenkleyen gemengt, so legen sie viel Eyer.

8. Jetzt im abnehmenden Mond speise fleißig die Bienen.

9. Wann du die Teiche im vorigen Monat nicht alle besetzt hast, so ist's Zeit zur Besetzung, dann in diesem Monat fangen die Fische an zu wachsen.

10. In diesem Monat streichet der Persch, der Rothaugel, der Eltfisch, Schmerl, Grundl und Eltrig.

Im Mai.

1. Im Wintergetraid laß auf hören zu grasen.

2. Laß anfangen, den Rüh- und Schaafmist auf das gebrachte Feld zu bringen.

3. Zwiebel- und Mürrensaamen quelle in Mistwasser und wann sie keimen, heraus getan, laß sie etwas an der Luft trocknen, alsdann säe sie aus.

4. Das Kindvieh laß nicht eher auf die Weid, bis die Sonne sich schon merklich erhöht. Vorhero gieb ihnen im Stall einen Schnittten Butterbrod.

5. Wann große Nebel fallen, so lasse das Vieh daheim, sonst wird es krank.

6. Das Getreid auf den Böden laß vor der Kornblühe fleißig wenden.

7. In diesem Monat fangen die Karpfen in den Teichen an zu streichen das erstemal, wie auch Karauschen und Persche.

Im Juni.

1. Anjeko sollest du Mist bereiten und gleich unterackern lassen.

2. Späten Leim säe um Viti Zeit².

3. Türkische Bohnen stecke um Johanni des Säufers³ im zunehmenden Mond.

4. Was von Saamen zeitig, nimm ab bei schönem Wetter im zunehmend Mond oder vollen Licht.

5. Weiße Rüben säe im abnehmenden Mond. Antivienalat auf den Winter im wachsenden Mond.

6. Den Rettigsaamen stecke abends im abnehmenden Mond.

7. Den Knoblauch binde fleißig und die Zwiebeln drücke etwas nieder mit dem Fuß, daß sie nicht in den Saamen gehen.

8. Du sollt allezeit Sorge tragen, daß die besagten Saamen nach einem Regemwetter in die feuchte Erde kommen; woran mehr gelegen ist als am Mondschein.

¹ Persch = Barsch.

² 15. Juni.

³ 24. Juni.

9. Denen schlechten Bäumen, so nicht fort wollen, gieb alten abgelegenen Schaaf- oder Rühmist, Schweinkoth oder Vogelmist.

10. Im Wald verbiete das Bäumshäulen und Pechhauen.

11. Vor Jacobi⁴ sollst du die jungen Hahnen koppen und im wachsenden Licht die Gänse rupfen lassen, so wachsen die Federn bald wiederum nach.

12. Auf die Bienenschwärme habe fleißig acht; dann diese in diesen Monat haltet man für die besten, sonderlich nach Pfingsten.

13. Jetzt fange an die Krebse zu fangen gegen den vollen Mond.

14. In diesem Monat streichen viel Fische, als Karpfen, Karauschen, Schlen, Weißfische und Rothaugen.

¹ Juli.

(Schluß folgt.)

Kinderreime aus Eisenstadt und Ödenburg

Gesammelt von Professor H. K u r z in Ödenburg

(Schluß)

- (Ei.) = Oberberg-Eisenstadt.
- (We.) = Weiden bei Neusiedl am See.
- (De.) = Dedenburg.
- (Wo.) = Wandorf bei Dedenburg.
- (Wa.) = Wolfs bei Dedenburg.
- (A.) = Agerdorf bei Dedenburg.
- (K.) = Kaltenstein bei Wieselburg.

92.* (243)

Päsch Handal z'samm',
 Päsch Handal z'samm'!
 Wäs wia't ta' Bätta' pringa'?
 Schëini Strimpfal,
 Schëini Schuachal,
 Tã wia't ta' Franzal springa'. (Ei.)

88.

Ï' winsch' a' glichsölig's neifs Jãa',
 Hint und vãa'n a' neifs Tãa',
 Hint und vãa'n a' Lucka,
 Tã kënna's' einigucka'.

93.* (122 B)

Mü'na, Mü'na Sackal,
 La' Mü'na praucht a' Hackal,
 Schluß vua', Rieg'l vua',
 Wea'f 's Sackal hinta' 's Lua' (Ei.)

89.

Christkindlein, komm herein
 Mit dem schönen Bäumelein.
 Pum-pum, tra-ra,
 A' schëines Puppal a' (Wa.)

(Das Kindchen schaukelt man dabei.)

94.

Spazia'n, spazia'n',
 Leich' ma' tei' Lia'n.
 Zum wisch'n, zum wãsch'n,
 Zum Müli einria'n.
 Holari, wateri, schutsch! (De.)

90.

Ëowa, Ëowa¹ geh',
 Meiß Muada' liegt im Schnee,
 Meiß Bãta is in Duffa g'schlouffan,
 Hãt ta' Rãß in Schwãaf ã' proucha'. (Wa.)

95.

Die Kinder marschieren, sich kreuzweise bei den Händen haltend, und drehen sich beim letzten Wort plötzlich um.

Beim Händepaschen.

91.* (243 B)

Fãschingsritta', Fãschingsritta'!
 Wäs wia't ta' Bätta' pringa'?
 Prauni Schuachal und göwi Strimpf',
 Tã wia't ta' Franzal springa'. (De.)

Wir gehen schön spazieren,
 Wie die Offizieren,
 In den schönen Blumengarten,
 Wo die schönen Blumen wachsen.
 Ritsch, ratsch, rutsch,
 La' Schneida' fliegt in t' Luft! (Ei.)

¹ Gelber, Weide.

(Wie oben.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [4_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Horak Karl

Artikel/Article: [Aus bäuerlichen Handschriften 166-169](#)